

Gleichzeitig hat der Unterrichtsminister auch angeordnet, daß es den Schülern verboten ist, Sport- und Turnvereinigungen anzugehören, welche flammesepetativische oder religiöse Tendenzen verfolgen. Auf die Übertretung dieser Vorschriften sind für alle Schüler von öffentlichen oder Privatschulen schwere Strafen vorgeesehen.

### Ausland.

#### Das politische Programm der amerikanischen Regierung.

Nach Newyorker Meldungen wurde den Pressevertretern amtlich das politische Programm des Weißen Hauses mitgeteilt. Die Hauptpunkte desselben sind: 1. Scharfes Eintreten Amerikas für den internationalen Schiedsgerichtsgedanken; 2. Fortführung des Abrüstungsgedankens; 3. Keine Streichung der Kriegsschulden der Alliierten; 4. Kein Nachlassen der Verpflichtungen auswärtiger Schuldner gegenüber Amerika; 5. Mitwirkung am Wiederaufbau von Deutschland.

#### Großes Erdbeben auf der Insel Java.

Am 13. November um halb 2 Uhr nachmittags wurde in Wozozari auf der Insel Java ein heftiges Erdbeben verspürt. Einige Ortschaften sind vollständig vom Erdboden verschwunden.

### Aus Stadt und Land.

**Kočevo.** (Aus bäuerlichen Kreisen) erhielten wir folgende Zuschrift: Unsere Kinder mit slawisch klingenden Familiennamen sowie jene aus gemischten Ehen, die gezwungen sind, slowenische Schulklassen zu besuchen, wenn sie auch kein Wort slowenisch verstehen, denn sie sprechen wie wir selbst nur den Gottscheer Dialekt und sind Gottscheer wie alle übrigen Dorfkinder der Sprachinsel, sind im Vergleich zu den Kindern der deutschen Klassen sehr im Nachteil: jene lernen in den deutschen Klassen die Sprache des 100 Millionen-Volkes in Wort und Schrift und die slowenische Staatsprache; unsere Kinder hingegen müssen sich nur mit dem Erlernen der slowenischen Staatsprache befassen, die deutsche Schriftsprache wird ihnen fremd bleiben. Wäre es nicht angezeigt, auch in den slowenischen Klassen unserer Dorfschulen dem deutschen Unterrichte etwa 3—4 Stunden wöchentlich einzuräumen? Es wäre für unsere Kinder von großem Nutzen, damit sie später in der Welt leichter vorwärts kommen, leichter ihr Brot verdienen können. Die Notwendigkeit des deutschen Schulunterrichtes sehen selbst die Bewohner rein slowenischer Gegenden ein. So wird z. B. in Banjaloka schon seit Jahren den Schulkindern, wenn auch außerhalb des Stun-

denplanes in außerordentlichen Stunden deutscher Unterricht gegeben. Unseren oben angeführten Gottscheer Kindern aber soll auch weiterhin der deutsche Unterricht versagt sein? Vielleicht tragen obige Zeilen bei, daß hierin Abhilfe geschaffen wird.

— (Ein Protest der Deutschen in der Umgebung Marburgs.) Die deutsche Bevölkerung in der Umgebung Marburgs sah sich genötigt, beim Landesschulrat und beim Unterrichtsministerium einen Protest einzulegen. Slowenischen Kindern aus der Umgebung ist es gestattet, die städtische Volksschule in Marburg zu besuchen. Diesem Beispiele folgend versuchten auch die Deutschen aus der Umgebung ihre Kinder in die deutsche Volksschule Marburgs zu schicken. Diesem Versuch stellte sich der Stadtschulrat energisch entgegen und erklärte, daß die deutschen Kinder aus der Umgebung kein Recht hätten, die städtische Schule zu besuchen.

— (Ein großserbisches Urteil über die Slowenen.) Der Ljubljanaer Slovenec vom 11. I. M. schreibt: In Beograd erscheint, redigiert von Herrn Dr. Ljuba Popović, ein Wochenblatt mit dem Titel „Istina“ (Die Wahrheit). In der „Istina“ vom 9. November I. J. veröffentlicht Herr Popović nach dem Muster des bekannten Plato-Dialogs ein Zwiegespräch zwischen einem „Gläubigen“ (jugoslawischen Idealisten) und einem „Skeptiker“ (Großserben) über die Verhältnisse in unserem Staate. In diesem Gespräch sagt der „Skeptiker“ über die Slowenen folgendes: „Die Vereinigung mit Slowenien ist ein regelrechtes nationales Verbrechen. Wir hatten dort gar nichts zu suchen, weder national noch wirtschaftlich, noch politisch, noch militärisch. Nach ihrem Wesen sind sie (die Slowenen) verdorbene germanische Abfälle, die mit großen Augen nach leichtem Verdienst sehen. Sie fanden in uns, den leichtsinnigen Balkanesen, ein ausgezeichnetes Material zur Ausbeutung. Sie haben sich als passives Land proklamiert und den Schmuggel geradezu auf die Stufe einer nationalen Industrie erhoben. Alle ihre Parteien stimmen über die Notwendigkeit einer Trennung von Beograd überein, das hindert sie aber nicht, sich als kulturell höher stehend zu betrachten als uns und viel lauter auf uns „Opankenräger“ zu schreien als wegen der italienischen Okkupation. Unser nationales Verbrechen im Verhältnis zu den Slowenen ist aber auch außenpolitischen Charakters. Was haben es wir notwendig gehabt, als Keil in den großen Weltvölkerweg zwischen Triest und Wien zu schieben? Hier werden eines Tages das Germanentum und Italien auf einanderstoßen müssen, wir aber werden einen passiven, katholisch-ultramontanen und ge-

genüber unserem Staate feindlich gesinnten Gebieter zuliebe, das uns verachtet wie der Europäer den Mohren, die Schläge einstecken müssen, weil wir zwischen den italienischen Ambos und dem deutschen Hammer geraten sind.“ Der Slovenec setzt hinzu: Eines Kommentars bedürfen solche Liebenswürdigkeiten nicht.

— (Singspielabend.) Der bereits angekündigte Singspielabend des Gottscheer Gesangsvereines findet Samstag den 22. d. M. um 8 Uhr abends im Saale des Hotels „Stadt Triest“ in der nachstehenden Reihenfolge statt: 1. Die drei lustigen Gesellen. 2. Die Gemeinderatsitzung in Oberhausen. 3. Die unterbrochene Pfändung. 4. Des Sängers Fluch. — Die Eintrittspreise betragen für Nichtmitglieder 15 Din, für Mitglieder und deren Angehörige 10 Din pro Person. Kaffaeröffnung um 7 Uhr abends.

— (Vom deutschen Lehrerverein.) Am 18. vorigen Monats hielt der Gottscheer Lehrerverein im Volksschulgebäude der Stadt eine Vollversammlung ab. Der Vorsitzende brachte mehrere für die Lehrerschaft wichtige Standesfragen vor, worüber eingehend beraten wurde. — Die Verhandlungsschrift über die letzte Versammlung wurde verlesen und einstimmig genehmigt. Fräulein Amalia Erker referierte über das Thema: „Baterländische Erziehung, das kräftigste Erziehungsmittel“. Ihre tief sinnigen, gefühlvollen Ausführungen wurden allseits mit dem größten Beifalle aufgenommen. Nachdem noch der Zeitpunkt der nächsten Zusammenkunft besprochen wurde, schloß der Obmann das Beisammensein.

— (Fahrmarkt in Kočevo.) Die Bevölkerung wird aufmerksam gemacht, daß der Andreasmarkt, der sonst auf den 30. November fällt, diesmal am 29. November, das ist am Samstag, abgehalten wird.

Gerechtfertigt wird diese Übertragung vom 30. auf den 29. November dadurch, weil der 30. November auf Sonntag fällt und der 1. Dezember Staatsfeiertag ist, an welchem Tage alle Geschäfte den ganzen Tag gesperrt bleiben.

— (Staatsfeiertag.) Am 1. Dezember ist Staatsfeiertag. Die Bevölkerung wird aufmerksam gemacht, daß an diesem Tage alle Geschäfte den ganzen Tag gesperrt bleiben und jeder Einkauf unmöglich ist. Bedarfsartikel sind deshalb rechtzeitig zu besorgen.

— (Jeder Gottscheer) überzeuge sich unverzüglich beim zuständigen Gemeinbeamten, ob er in der Wählerliste eingetragen ist. Wenn nicht, reklamiere er sofort, da die Reklamationsfrist mit 25. November abläuft.

— (Alpenverein.) Wie uns mitgeteilt wird, wurde für die Weißtrainer Gegend ein slowenischer Alpenverein gegründet, der sich unter anderem auch die Aufgabe gestellt hat, auf dem Friedensberge (1048 Meter Seehöhe) bei Stockendorf, von dem man eine wunderschöne Aussicht über Weißtrai und das kroatische Tiefland bis Zagreb genießt, ein Alpenheim zu errichten.

— (Pensioniert) wurde der erst vor kurzem zum Landesschulinspektor ernannte Bezirksschulinspektor Herr Josef Novak, enthoben der Bezirksschulinspektor Herr Alois Peterlin, an dessen Stelle Herr Oberlehrer Betriani ernannt wurde.

— (Der Ausweis über Glockenspenden) erscheint in der nächsten Nummer als Beilage unseres Blattes. Wer noch diesbezügliche Spendenverzeichnisse zu veröffentlichen gewillt ist, möge sie ehestens der Schriftleitung übermitteln.

— (Ost und West.) Nr. 45 dieser ausgezeichneten illustrierten Wochenschrift hat folgenden reichen Inhalt: Die Umwälzung in Persien, Die französischen Kulturen in Deutschland und der Völkerbund, Nitti gegen Versailles, Französisches Schulbekenntnis, Das Leben im besetzten deutschen Gebiet, Das deutsche Lothringen, Vom Munitionstransport der Lusitania, Kulturkampf

### Ein Blick in unsere Gottscheer Dörfer

(Allerlei Betrachtungen.)

(Schluß.)

Jedes Familienglück, jedes Gemeinschaftsleben ist nur dann vollkommen, wenn es auf sittlicher Grundlage aufgebaut ist. Die religiöse Einstellung, die die Wege sittlicher Lebensführung ebnet, hilft, ist in der Welt draußen durch die Förderung des Großstadtsumpfes in eine allgemeine Gleichgültigkeit hinsichtlich der seelischen Werte des Menschen getrieben worden. Dieser Zeitgeist der Seelenverkümmern, der nur im Gelde, im Besitze seinen Herrgott findet, ist aber auch ins Dorf vorgeedrungen. Zum Glück nur in vereinzelt Fällen, aber diese einzelnen Erscheinungen müssen uns belehren, daß Kirche und Religion immer noch jene Stütze geboten haben, die zum schweren Lebenskampf für das Brustinnere nun einmal notwendig ist. Sache der Geistlichkeit ist es, hier die Wege zu zeigen. Aber auch sonstige Führer in Dörfern und Gemeinde werden da mit scharfer Hand der schnell heranreisenden Jugend das Geleit geben und selbst beispielgebend sein müssen.

Man mag über das Leben denken, wie man will, ohne die inneren seelischen Werte, die reinigenden und schützenden Ideale ist es doch ein leeres Ding. Die vielerorts angeschafften neuen Kirchenglocken reichen so mancher Gemeinde zur Ehre. Auch die Orgeln wären wieder vom Schlafe zu erwecken. Wo der Krieg die Zumpfeisen gefordert hat, ist die Lücke mit billigen Holzspeisen leicht auszufüllen. Ein Sonntagsgottesdienst in unseren Landkirchen mit dem feierlichen Orgelspiel ist eine wahre Erbauung für den Arbeiter der Woche. Vernachlässigte Außerlichkeiten drohen oft auch die Innerlichkeit zu vernachlässigen.

Wirtschaftliche, geistige und sittliche Erneuerung müssen gegenseitig, im gleichen Maße gepflegt werden. Zum Wohle der Einzelperson, der Familie, der Gesellschaft, der Ortschaft, der Gemeinde, ja des ganzen Ländchens. Jedermann setze seine besten Kräfte daran. Nicht kritisieren und jammern hilft uns über die allgemeine und besondere Notzeit, die unser Geschlecht nun einmal erlebt hat, sondern nur festes Zugreifen und Verbessern, wo menschliche Kräfte hierzu fähig sind.

Rg.